

ERGEBNISSE

der **Absolventinnen- und Absolventenbefragung**

an der Philosophischen Fakultät

der Universität zu Köln

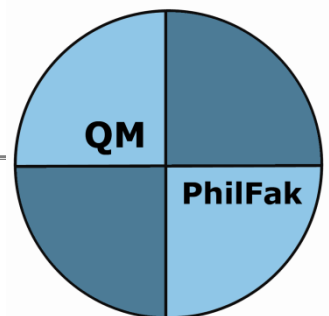
Sommersemester 2016

erstellt vom

Büro für Qualitätsmanagement

der Philosophischen Fakultät

der Universität zu Köln



VORBEMERKUNG

In diesem Bericht wird die Auswertung der Ergebnisse aus der schriftlichen Befragung der Absolventinnen und Absolventen des Sommersemesters 2016 vorgestellt.

Die Erhebung der Daten erfolgte durch Hybridfragebögen, die vom Büro für Qualitätsmanagement (QM-Büro) erstellt und vom Prüfungsamt des Dekanats an die Absolventinnen und Absolventen verteilt wurden. Der Fragebogen wurde vom QM-Büro unter Zugrundelegung nationaler Standards und unter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten der Philosophischen Fakultät entwickelt. Durch das Hybridverfahren hatten die Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit, die Fragebögen in Papierform oder durch ein TAN-Verfahren online zu bearbeiten.

Die Daten der Fragebögen wurden mithilfe der Evaluationssoftware EvaSys von Karen Pizarro Sanchez de Helms, Lea Knipping, Theresa Fischer, Mhiara Mühlbauer und Simon Hasler ausgewertet. Alle Angaben in den offenen Antworten wurden anonymisiert, um Rückschlüsse auf Einzelpersonen unmöglich zu machen.

Bei dieser Befragung wurden sowohl Bachelor- als auch Masterabsolvent*innen der Fakultät erfasst. Im Sommersemester 2016 haben insgesamt 406 Studierende ihre Bachelor- oder Masterprüfung abgelegt. Abgegeben wurden 55 Fragebögen; die Rücklaufquote beträgt demnach 13,5 % und ist unter statistischen Gesichtspunkten als gering zu bewerten. Ein gewisser Anteil der Fragebögen wurde zudem von Absolventinnen und Absolventen ausgefüllt, die eines ihrer Fächer an einer anderen Fakultät (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Humanwissenschaftliche Fakultät), oder die einen fakultätsübergreifenden Verbundstudiengang absolviert haben.

Da die Erhebung unmittelbar nach Abschluss des Studiums vorgenommen wurde, kann sie die zentrale Frage nach dem Absolvent*innenverbleib und nach der Passung von Studium und Berufspraxis nicht beantworten. Hierzu finden an der Universität zu Köln zentrale Absolvent*innenstudien statt.

Köln, im Mai 2017

Prof. Dr. Stefan Grohé

Dekan

Claudia Lucas, Dipl. Reg. Wiss. LA

Büro für Qualitätsmanagement

ERLÄUTERUNGEN ZUR DARSTELLUNGSWEISE

Die anliegenden Berichte wurden im Programm EvaSys erstellt. Zu Beginn wird ein aggregierter Gesamtbericht aller Absolvent*innen dargestellt, dessen Auswertung in Kürze auf den folgenden Seiten (S. 3-5) kommentiert wird. Darauf folgen zwei Berichte, in denen die Daten nach den Untergruppen Bachelor- und Masterabsolvent*innen gefiltert wurden. Im Anschluss daran werden die Freitextantworten aller Absolvent*innen kategorisiert dargestellt. Darüber hinaus werden die Antworten zu Stärken und Schwächen der verschiedenen Fachbereiche im Wortlaut angezeigt. Der Bericht schließt mit einem Profillinienvergleich der AbsolventInnenbefragung des Sommersemesters 2016 und den aggregierten Ergebnissen der AbsolventInnenbefragungen der vier vorausgegangenen Semester (Sommersemester 2014 bis Wintersemester 2015/2016).

Die Histogramme zeigen die Verteilung der Angaben zu den jeweiligen Fragekomplexen. Die Bewertung beruht auf der fünfteiligen Skala, die an der Basis jeden Diagramms dargestellt ist. Der linke Pol einer Skala steht generell für eine positive Bewertung, der rechte für eine negative Bewertung. Die blauen Säulen im Diagramm stellen graphisch die relative Verteilung der Antworten auf einen Wert dar. Diese Verteilung ist nochmals numerisch oberhalb des Diagramms angegeben. Der blaue Balken stellt den Medianwert aller Antworten, der rote Balken hingegen den arithmetischen Mittelwert dar. Die waagerechte schwarze Linie zeigt die Standardabweichung an.

Bei allen Fragen wird die genaue Anzahl der abgegebenen Antworten mit der Angabe „n“ ausgewiesen.

Bei mehreren der Fragekomplexe wurde den Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit zu offenen Antworten gegeben. In fast allen Fragebögen wurde diese Gelegenheit genutzt; diese Aussagen wurden zunächst kategorisiert und anschließend ungekürzt im zweiten Teil des Berichts wiedergegeben. Lediglich Antworten, die Rückschlüsse auf Einzelpersonen zuließen, wurden entsprechend anonymisiert. Der Wahrheitsgehalt der Antworten konnte in der Regel nicht geprüft werden. Das QM-Büro leitet positive oder negative Bemerkungen über einzelne Personen an diese weiter und empfiehlt ggf. Maßnahmen zur Beseitigung tatsächlich vorhandener Mängel.

Es handelt sich hier grundsätzlich um die Aussagen Einzelner, die zwar gewisse Häufungen und damit Trends und Problemlagen erkennen lassen, jedoch nicht mit statistischen Verfahren kontrolliert werden können. Sie dürfen im Einzelfall nicht als Tatsachenaussagen gelesen werden. Die subjektive Wahrnehmung und Beurteilung von Gegebenheiten und Problemlagen hängt stark von persönlichen Interessenlagen, Erwartungen und auch dem individuellen Verhalten ab.

AUSWERTUNG

Die folgende Auswertung bezieht sich auf die Ergebnisse des Gesamtberichts aller Absolventinnen und Absolventen des Sommersemesters 2016.

I. Studienverlauf

Mit knapp 76 % beteiligten sich überwiegend Absolventinnen und Absolventen der Bachelorstudiengänge an der Befragung. Die restlichen Fragebögen stammten von Masterabsolventinnen und -absolventen.

Knapp drei Viertel der Befragten gaben bezüglich der Hochschulsemesterzahl Werte zwischen 7 und 12 Semestern an; die Fachsemesterzahl betrug bei etwa der Hälfte der Befragten 7-9 Semester, bei etwa einem Viertel der Befragten betrug sie weniger als 6 Semester. Hierbei ist zu beachten, dass es sich sowohl um Bachelor- als auch Masterstudiengänge handelt. Der Notendurchschnitt der Abschlüsse der befragten Absolventinnen und Absolventen liegt bei 1,6.

Die Flexibilität der Studienverläufe der Befragten spiegelt sich wie folgt wider: Rund 13 % haben im Verlauf ihres Studiums die Universität gewechselt; 24 % haben das Fach gewechselt. 40 % der Befragten gaben an, die Fachrichtung auch im Ausland studiert zu haben. Dabei lagen die Zielländer sowohl im europäischen Raum (Frankreich, Finnland, Großbritannien, Irland, Niederlande, Schweden, Spanien) als auch im außereuropäischen Ausland (Argentinien, China, Indien, Japan, Kolumbien, Türkei, USA).

II. Aspekte des Studiums

1. Strukturelle Dimension der Studienqualität

Die strukturellen Aspekte des Studiums beurteilen die Befragten sehr ähnlich. Die Klarheit der Studien- und Prüfungsordnungen, die Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen, die zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen sowie die Erreichbarkeit des Studienziels in der Regelstudienzeit werden mit Mittelwerten zwischen 2,0 und 2,7 als gut bis durchschnittlich bewertet. Ebenso wird das Anforderungsniveau mit einem Mittelwert von 2,7 als durchschnittlich bewertet.

Die angegebene Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit ist unter Einbeziehung der informellen Vorlaufzeit sehr unterschiedlich. Bei etwa der Hälfte der Befragten betrug sie weniger als drei, drei oder vier Monate. Bei 27 % der Befragten betrug die Bearbeitungszeit fünf bis

sechs Monate. 10 % benötigten für die Bearbeitung ihrer Abschlussarbeit 11 Monate oder länger. Es ist zu beachten, dass es sich hierbei sowohl um Bachelor- als auch Masterabschlussarbeiten handelt.

2. Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität

Die inhaltlichen und didaktischen Aspekte werden von den Befragten unterschiedlich bewertet. Während die Lehrinhalte und die Themenvielfalt, das Engagement der Lehrenden für die Lehre sowie die didaktische Kompetenz der Lehrenden mit Mittelwerten zwischen 2,1 und 2,4 als überdurchschnittlich bewertet werden, wird die fachliche Kompetenz der Lehrenden mit einem Mittelwert von 1,7 als gut bewertet. Der Bezug der Lehrinhalte zur Berufspraxis wird hingegen mit einem Mittelwert von 3,5 unterdurchschnittlich bewertet.

Die Beurteilung ihrer Leistungen in den Abschlussprüfungen hält der überwiegende Teil der Befragten für angemessen.

3. Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

Die Beurteilung der Beratungs- und Betreuungsleistungen der Lehrenden fällt ebenfalls unterschiedlich aus. Mit Mittelwerten zwischen 2,0 und 2,4 werden die Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden, die Prüfungsberatung, die Studienberatung im Fach sowie die Betreuung von Seminararbeiten als überdurchschnittlich bewertet. Die berufsbezogene Beratung hingegen wird von den Absolventinnen und Absolventen mit einem Mittelwert von 3,6 als unterdurchschnittlich empfunden.

4. Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

Die Bewertung der Rahmenbedingungen des Studiums durch die Absolventinnen und Absolventen fällt folgendermaßen aus: Die Fachbibliotheken werden mit einem Mittelwert von 2,0 als gut bewertet, während das Betreuungsverhältnis von Lehrenden und Studierenden mit einem Mittelwert von 2,5 als leicht überdurchschnittlich empfunden wird. Die Beschaffenheit der Lehrräume sowie die Möglichkeiten zur Computernutzung werden hingegen als leicht unterdurchschnittlich eingeschätzt. Die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen empfindet die Mehrheit der Befragten als zu hoch.

III. Generelle Studiumsbeurteilung

95 % der Befragten würden aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen und rund 80 % würden dies wieder in Köln tun. Rund 67 % würden auch wieder ihr Fach studieren.

Die Vermittlung von speziellem Fachwissen und der Kompetenz des selbstständigen Arbeitens wurden von den Befragten mit Mittelwerten von 1,9 und 1,8 als gut beurteilt. Breites Grundlagenwissen, Kommunikationsfähigkeiten und Rhetorik, Arbeitstechniken sowie das logisch-analytische Denken bewerteten die Befragten mit Mittelwerten zwischen 2,4 und 2,9. Einzig die Vermittlung von Führungsqualitäten wird von den Absolventinnen und Absolventen mit einem Mittelwert von 3,8 unterdurchschnittlich eingestuft.

Die überwiegende Mehrheit der Befragten gibt an, dass sie gerne den Kontakt zur Fakultät bzw. dem Fachbereich und zur Universität wahren möchte, wobei hier der Wunsch nach Kontakt zur Fakultät bzw. zum Fachbereich mit rund 73 % überwiegt.

Als Stärken ihres jeweiligen Faches bezeichnen die Absolventinnen und Absolventen mehrfach die breite Themenvielfalt sowie die individuellen Wahlmöglichkeiten von Seminaren und die damit verbundene Möglichkeit zur individuellen Weiterbildung. Außerdem werden das Engagement sowie die persönlichen und fachlichen Kompetenzen der Lehrenden als positiv hervorgehoben. Darüber hinaus bewerten einige Absolventinnen und Absolventen, die gute Ausstattung der Fachbibliotheken positiv.

Zu den von den Absolventinnen und Absolventen genannten Schwächen der jeweiligen Fächer zählen ein fehlender Praxisbezug und mangelnde Berufsperspektiven. Darüber hinaus wird eine als unzureichend empfundene Organisation und Kooperation zwischen den Fächern bemängelt. Des Weiteren wird die Anerkennung von Leistungen, die während eines Auslandsaufenthalts erbracht wurden, in einigen Fällen als problematisch bezeichnet. Bezüglich der Lehrveranstaltungen kritisieren einige Befragte eine fehlende inhaltliche Tiefe und das Übergehen von tagesaktuellen Belangen.

Kontakt:

QM-Büro

Philosophische Fakultät der Universität zu Köln

Albertus Magnus-Platz

50923 Köln

Tel.: +49 (0)221 470-7324/-7325

E-Mail: qm-philfak@uni-koeln.de

Webseite: <http://qm.phil-fak.uni-koeln.de>

AbsolventInnenbefragung SoSe 2016

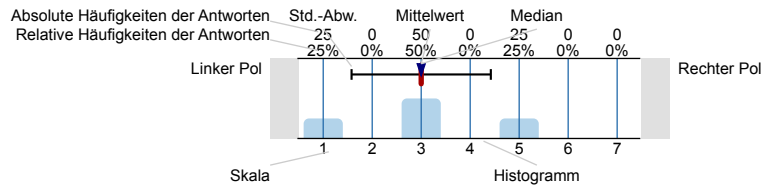
Erfasste Fragebögen = 55



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

Frage**text**



n=Anzahl
 mw=Mittelwert
 md=Median
 s=Std.-Abw.
 E.=Enthaltung

I. Studienverlauf

1. Bitte nennen Sie die Art Ihres Hochschulabschlusses:

Magister	<input type="text" value="0"/>	n=55
Diplom	<input type="text" value="0"/>	
Bachelor	<input type="text" value="42"/>	
Master	<input type="text" value="13"/>	

Bei den folgenden Fragen beziehen Sie sich bitte auf Ihr Hauptfach bzw. auf das Fach, in dem Sie Ihre Abschlussarbeit angefertigt haben (im Folgenden einfach Fach genannt).

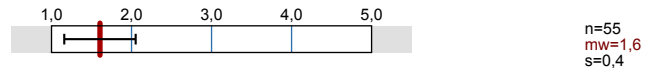
3. Ihre Hochschulsemesterzahl

≤ 6	<input type="text" value="5"/>	n=55
7-9	<input type="text" value="24"/>	
10-12	<input type="text" value="14"/>	
13-14	<input type="text" value="6"/>	
>14	<input type="text" value="6"/>	

4. Ihre Fachsemesterzahl

≤ 6	<input type="text" value="14"/>	n=53
7-9	<input type="text" value="26"/>	
10-12	<input type="text" value="7"/>	
13-14	<input type="text" value="4"/>	
>14	<input type="text" value="2"/>	

5. Ihre Abschlussnote



6. Haben Sie im Verlauf des Studiums die Universität gewechselt?

nein	<input type="text" value="47"/>	n=54
ja	<input type="text" value="7"/>	

7. Haben Sie im Verlauf des Studiums das Fach gewechselt?

nein	<input type="text" value="42"/>	n=55
ja	<input type="text" value="13"/>	

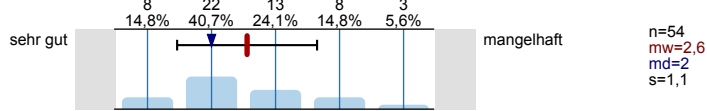
8. Haben Sie Ihre Fachrichtung auch im Ausland studiert?



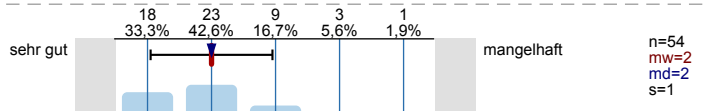
II. Aspekte des Studiums
II.1 Strukturelle Dimension der Studienqualität

1. Bitte bewerten Sie folgende strukturelle Aspekte des Studiums Ihres Faches:

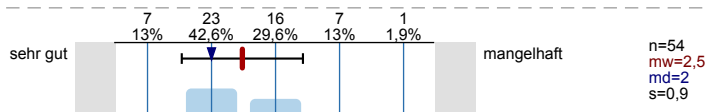
a) Klarheit der Studien- und Prüfungsordnung



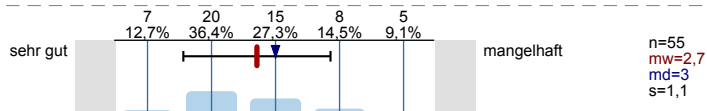
b) Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen



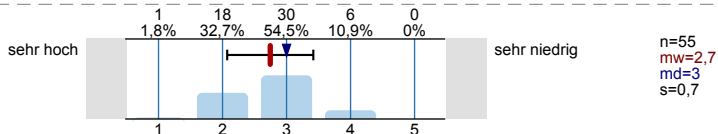
c) zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen



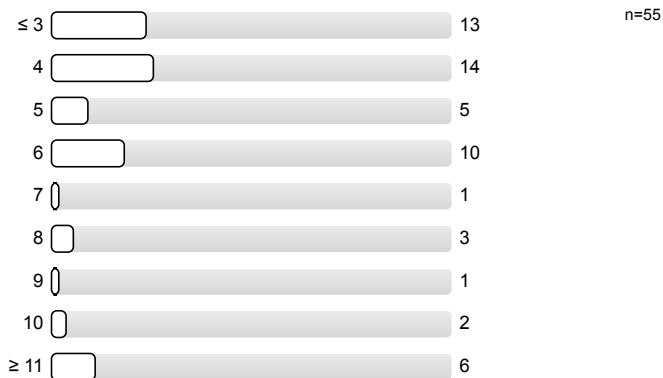
d) Erreichbarkeit des Studienziels in der Regelstudienzeit



2. Wie beurteilen Sie generell das Anforderungsniveau des Studiums Ihres Faches an der Universität zu Köln?



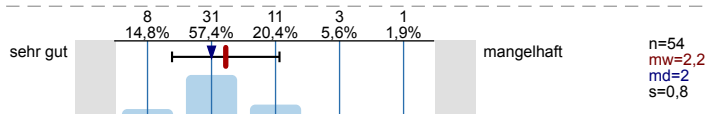
3. Wie viele Monate haben Sie insgesamt einschließlich informeller Vorlaufzeit und/oder Verlängerung an Ihrer Abschluss- bzw. Examensarbeit gearbeitet?



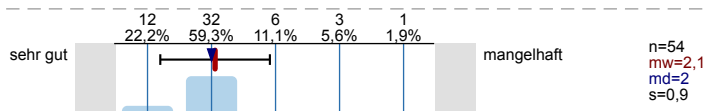
II.2 Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität

4. Bitte bewerten Sie folgende inhaltliche Aspekte Ihres Faches:

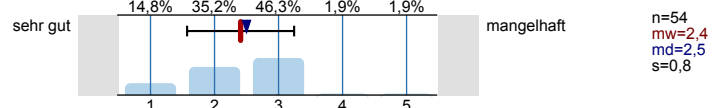
a) Lehrinhalte und Themenvielfalt



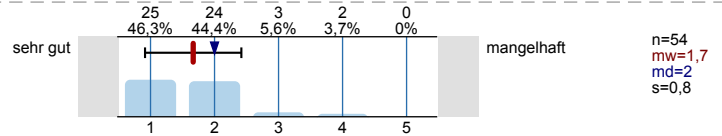
b) Engagement der Lehrenden für die Lehre



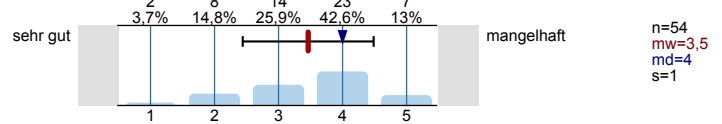
c) didaktische Kompetenz der Lehrenden in den Lehrveranstaltungen



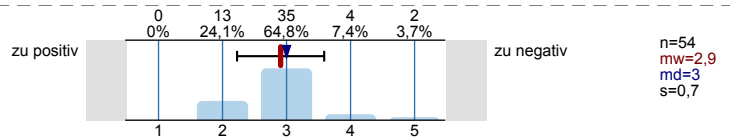
d) fachliche Kompetenz der Lehrenden



e) Bezug der Lehrinhalte auf die Berufspraxis



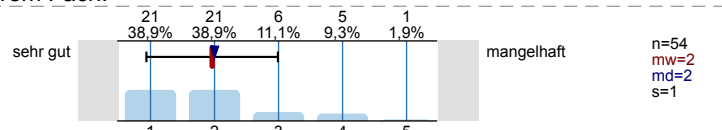
5. Wurde Ihre Leistung im Examen/in der Abschlussprüfung angemessen bewertet?



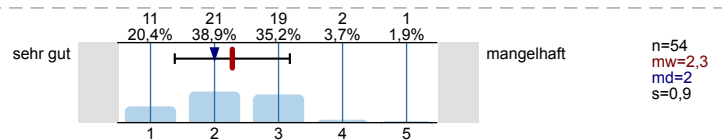
II.3 Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

6. Bitte bewerten Sie die Betreuungs- und Beratungsleistung in Ihrem Fach:

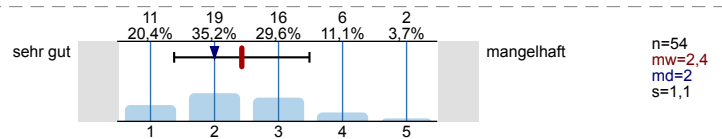
a) Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden (z.B. Sprechzeiten)



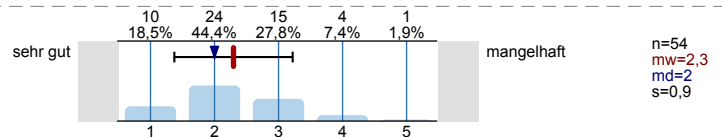
b) Prüfungsberatung



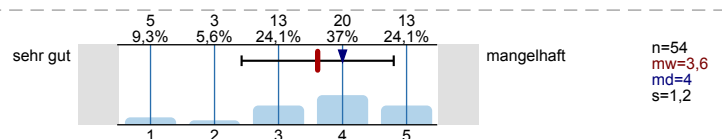
c) Studienberatung im Fach



d) Betreuung von Seminararbeiten



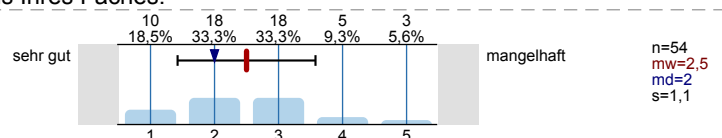
e) berufsbezogene Beratung



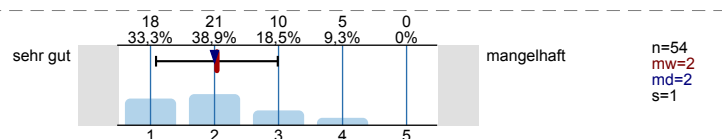
II.4 Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

7. Bitte bewerten Sie folgende Rahmenbedingungen des Studiums Ihres Faches:

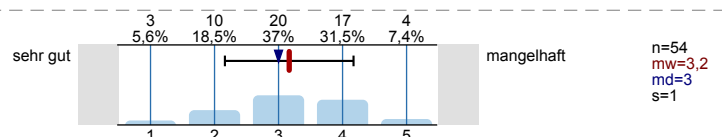
a) Betreuungsverhältnis Lehrende-Studierende



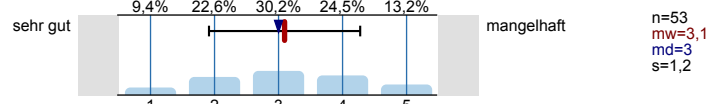
b) Fachbibliothek



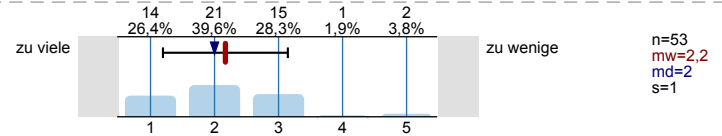
c) Beschaffenheit der Lehrräume



d) Möglichkeiten zur Computernutzung



8. Wie bewerten Sie generell die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen?



III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

1. Würden Sie aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen?



Würden Sie wieder in Köln studieren?

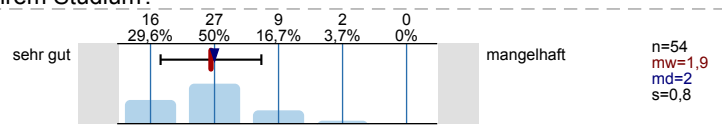


Würden Sie wieder Ihr Fach studieren?

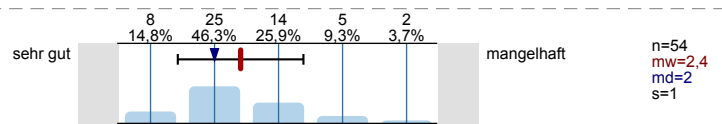


2. Wie beurteilen Sie die Vermittlung folgender Kompetenzen in Ihrem Studium?

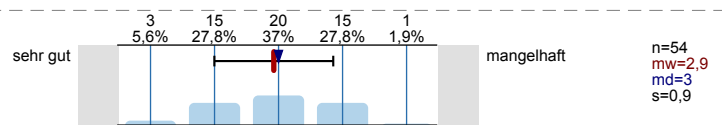
a) spezielles Fachwissen



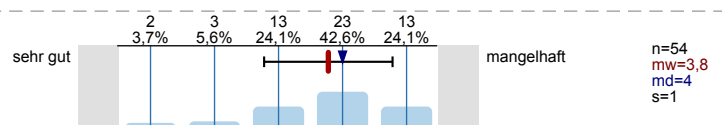
b) breites Grundlagenwissen



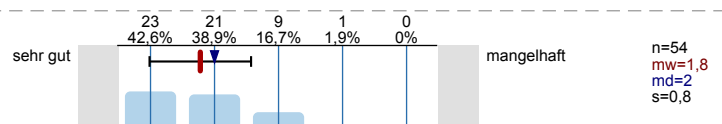
c) Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik



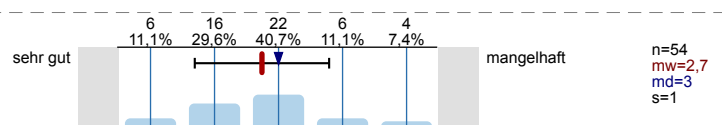
d) Führungsqualitäten



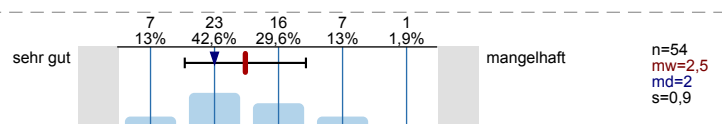
e) selbständiges Arbeiten



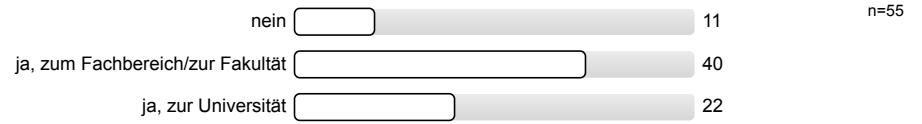
f) Arbeitstechniken



g) logisch-analytisches Denken



5. Würden Sie gerne in Kontakt zu Ihrer Universität und/oder zu Ihrem Fachbereich/Ihrer Fakultät bleiben? (Mehrfachnennungen möglich)



AbsolventInnenbefragung

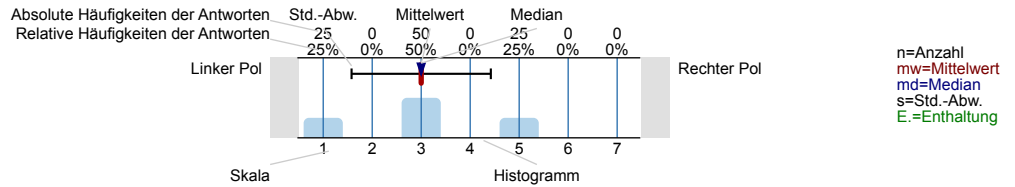
AbsolventInnenbefragung SoSe 2016 / Untergruppe "Bachelor" ()
Erfasste Fragebögen = 42



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

Frage



I. Studienverlauf

1. Bitte nennen Sie die Art Ihres Hochschulabschlusses:

Magister	<input type="text" value="0"/>	n=42
Diplom	<input type="text" value="0"/>	
Bachelor	<input type="text" value="42"/>	
Master	<input type="text" value="0"/>	

Bei den folgenden Fragen beziehen Sie sich bitte auf Ihr Hauptfach bzw. auf das Fach, in dem Sie Ihre Abschlussarbeit angefertigt haben (im Folgenden einfach Fach genannt).

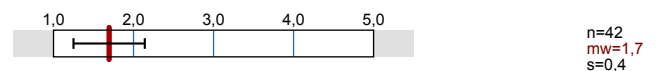
3. Ihre Hochschulsemesterzahl

≤ 6	<input type="text" value="3"/>	n=42
7-9	<input type="text" value="24"/>	
10-12	<input type="text" value="9"/>	
13-14	<input type="text" value="3"/>	
>14	<input type="text" value="3"/>	

4. Ihre Fachsemesterzahl

≤ 6	<input type="text" value="5"/>	n=41
7-9	<input type="text" value="25"/>	
10-12	<input type="text" value="6"/>	
13-14	<input type="text" value="4"/>	
>14	<input type="text" value="1"/>	

5. Ihre Abschlussnote



6. Haben Sie im Verlauf des Studiums die Universität gewechselt?

nein	<input type="text" value="38"/>	n=42
ja	<input type="text" value="4"/>	

7. Haben Sie im Verlauf des Studiums das Fach gewechselt?

nein	<input type="text" value="32"/>	n=42
ja	<input type="text" value="10"/>	

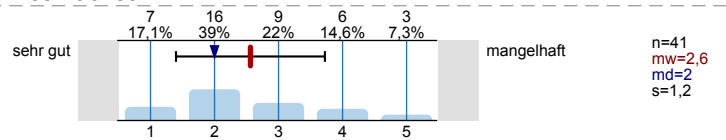
8. Haben Sie Ihre Fachrichtung auch im Ausland studiert?



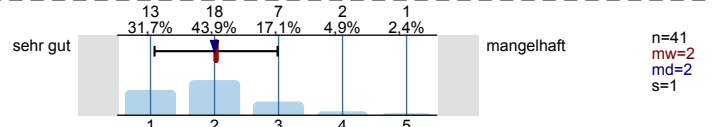
II. Aspekte des Studiums
II.1 Strukturelle Dimension der Studienqualität

1. Bitte bewerten Sie folgende strukturelle Aspekte des Studiums Ihres Faches:

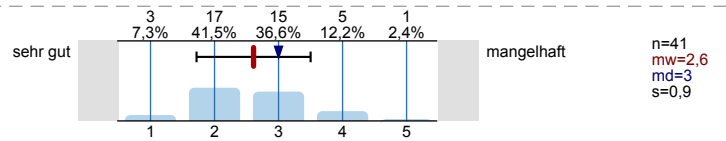
a) Klarheit der Studien- und Prüfungsordnung



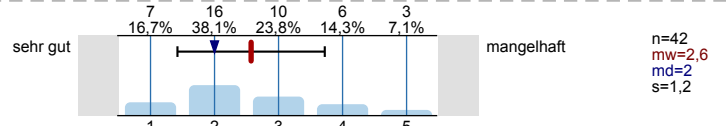
b) Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen



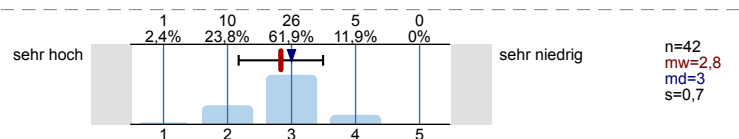
c) zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen



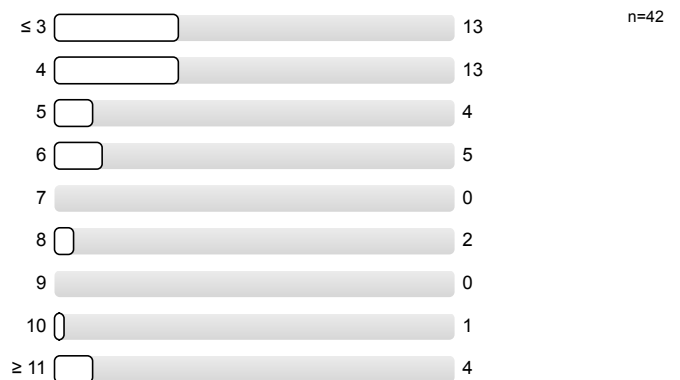
d) Erreichbarkeit des Studienziels in der Regelstudienzeit



2. Wie beurteilen Sie generell das Anforderungsniveau des Studiums Ihres Faches an der Universität zu Köln?



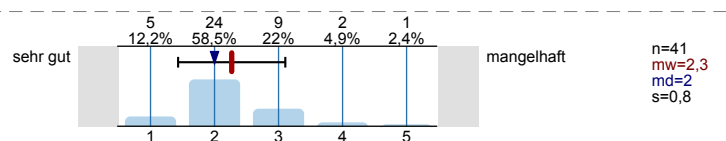
3. Wie viele Monate haben Sie insgesamt einschließlich informeller Vorlaufzeit und/oder Verlängerung an Ihrer Abschluss- bzw. Examensarbeit gearbeitet?



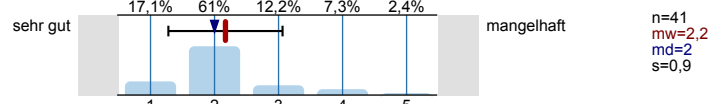
II.2 Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität

4. Bitte bewerten Sie folgende inhaltliche Aspekte Ihres Faches:

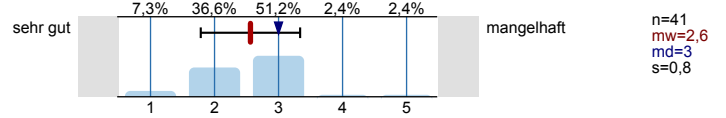
a) Lehrinhalte und Themenvielfalt



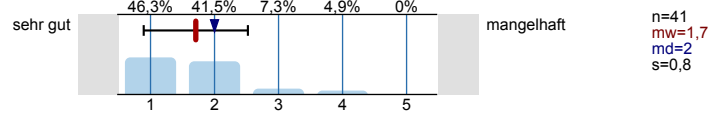
b) Engagement der Lehrenden für die Lehre



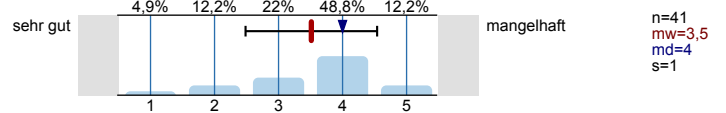
c) didaktische Kompetenz der Lehrenden in den Lehrveranstaltungen



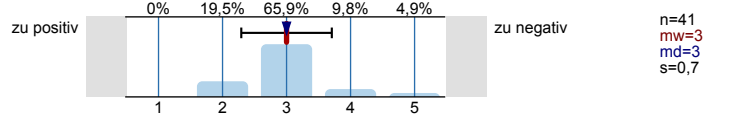
d) fachliche Kompetenz der Lehrenden



e) Bezug der Lehrinhalte auf die Berufspraxis



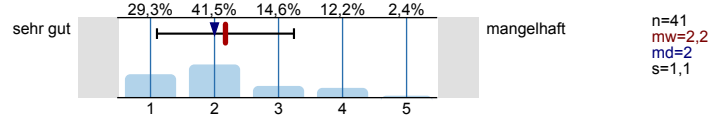
5. Wurde Ihre Leistung im Examen/in der Abschlussprüfung angemessen bewertet?



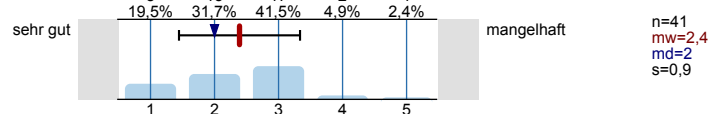
II.3 Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

6. Bitte bewerten Sie die Betreuungs- und Beratungsleistung in Ihrem Fach:

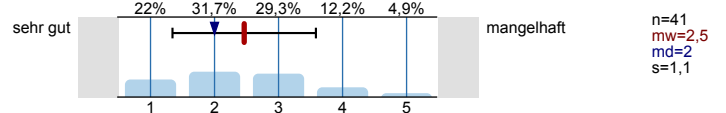
a) Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden (z.B. Sprechzeiten)



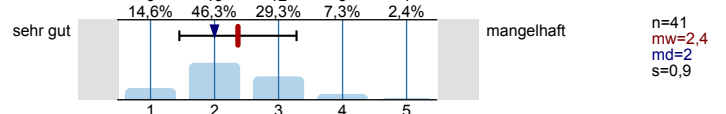
b) Prüfungsberatung



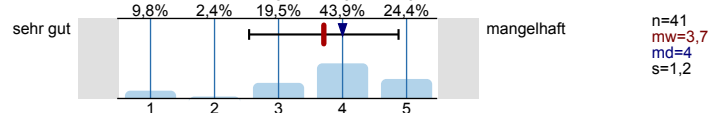
c) Studienberatung im Fach



d) Betreuung von Seminararbeiten



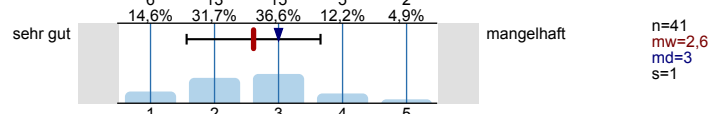
e) berufsbezogene Beratung



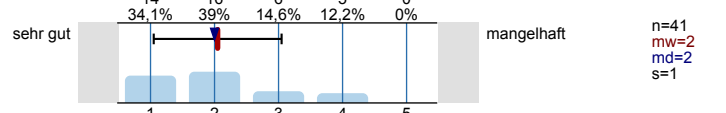
II.4 Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

7. Bitte bewerten Sie folgende Rahmenbedingungen des Studiums Ihres Faches:

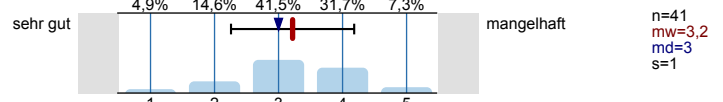
a) Betreuungsverhältnis Lehrende-Studierende



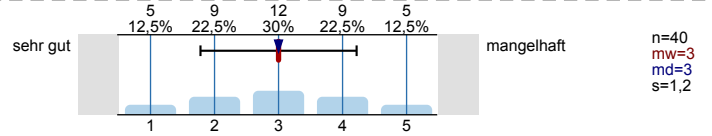
b) Fachbibliothek



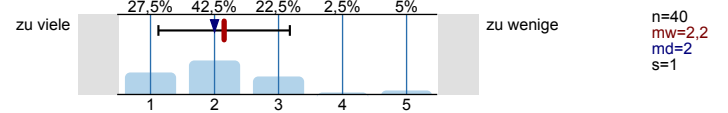
c) Beschaffenheit der Lehrräume



d) Möglichkeiten zur Computernutzung



8. Wie bewerten Sie generell die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen?



III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

1. Würden Sie aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen?



Würden Sie wieder in Köln studieren?

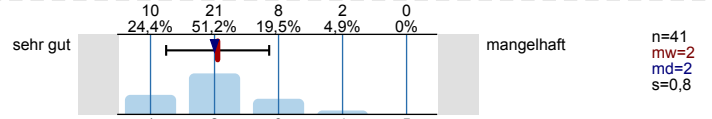


Würden Sie wieder Ihr Fach studieren?

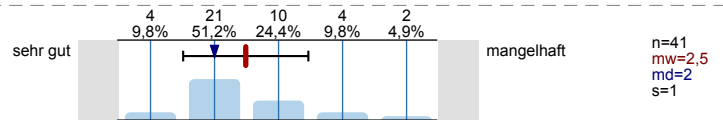


2. Wie beurteilen Sie die Vermittlung folgender Kompetenzen in Ihrem Studium?

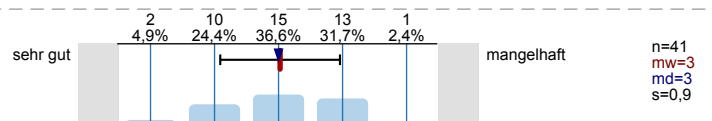
a) spezielles Fachwissen



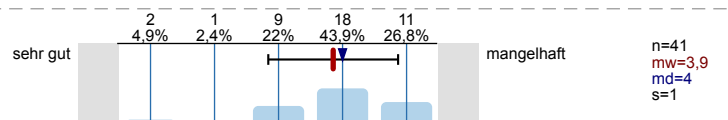
b) breites Grundlagenwissen



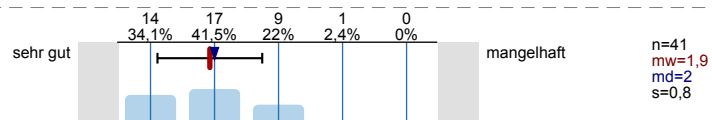
c) Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik



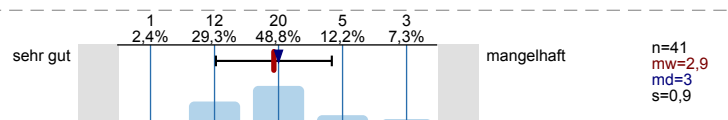
d) Führungsqualitäten



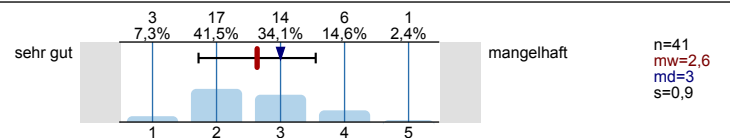
e) selbständiges Arbeiten



f) Arbeitstechniken



g) logisch-analytisches Denken



5. Würden Sie gerne in Kontakt zu Ihrer Universität und/oder zu Ihrem Fachbereich/Ihrer Fakultät bleiben? (Mehrfachnennungen möglich)

Response	Count	Total (n)
nein	9	n=42
ja, zum Fachbereich/zur Fakultät	30	
ja, zur Universität	18	

AbsolventInnenbefragung

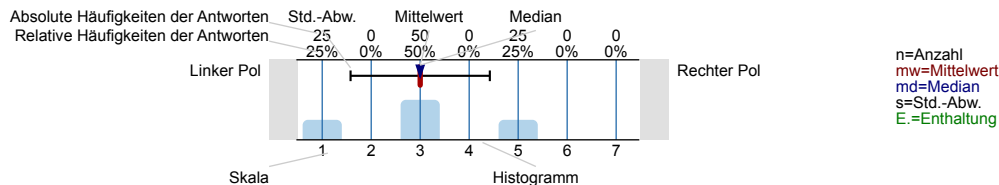
AbsolventInnenbefragung SoSe 2016 / Untergruppe "Master" (
Erfasste Fragebögen = 13



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

Frage



I. Studienverlauf

1. Bitte nennen Sie die Art Ihres Hochschulabschlusses:

Magister	<input type="text" value="0"/>	n=13
Diplom	<input type="text" value="0"/>	
Bachelor	<input type="text" value="0"/>	
Master	<input type="text" value="13"/>	

Bei den folgenden Fragen beziehen Sie sich bitte auf Ihr Hauptfach bzw. auf das Fach, in dem Sie Ihre Abschlussarbeit angefertigt haben (im Folgenden einfach Fach genannt).

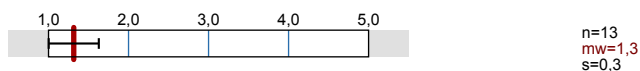
3. Ihre Hochschulsesemesterzahl

≤ 6	<input type="text" value="2"/>	n=13
7-9	<input type="text" value="0"/>	
10-12	<input type="text" value="5"/>	
13-14	<input type="text" value="3"/>	
>14	<input type="text" value="3"/>	

4. Ihre Fachsemesterzahl

≤ 6	<input type="text" value="9"/>	n=12
7-9	<input type="text" value="1"/>	
10-12	<input type="text" value="1"/>	
13-14	<input type="text" value="0"/>	
>14	<input type="text" value="1"/>	

5. Ihre Abschlussnote



6. Haben Sie im Verlauf des Studiums die Universität gewechselt?

nein	<input type="text" value="9"/>	n=12
ja	<input type="text" value="3"/>	

7. Haben Sie im Verlauf des Studiums das Fach gewechselt?

nein	<input type="text" value="10"/>	n=13
ja	<input type="text" value="3"/>	

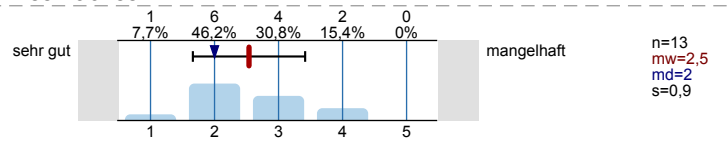
8. Haben Sie Ihre Fachrichtung auch im Ausland studiert?



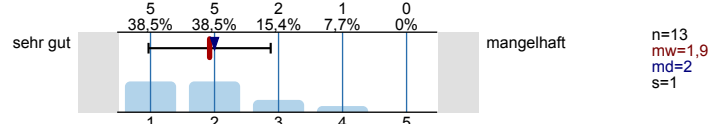
II. Aspekte des Studiums
II.1 Strukturelle Dimension der Studienqualität

1. Bitte bewerten Sie folgende strukturelle Aspekte des Studiums Ihres Faches:

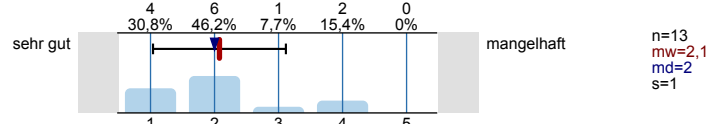
a) Klarheit der Studien- und Prüfungsordnung



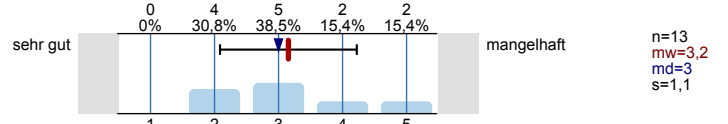
b) Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen



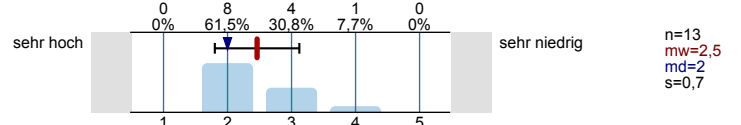
c) zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen



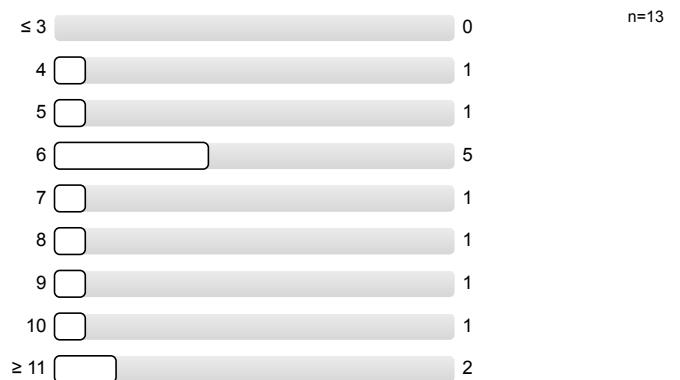
d) Erreichbarkeit des Studienziels in der Regelstudienzeit



2. Wie beurteilen Sie generell das Anforderungsniveau des Studiums Ihres Faches an der Universität zu Köln?



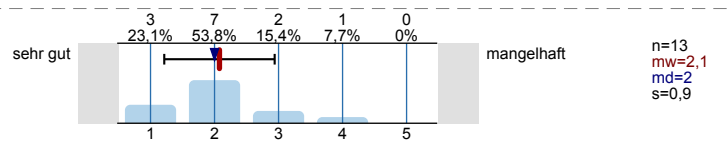
3. Wie viele Monate haben Sie insgesamt einschließlich informeller Vorlaufzeit und/oder Verlängerung an Ihrer Abschluss- bzw. Examensarbeit gearbeitet?



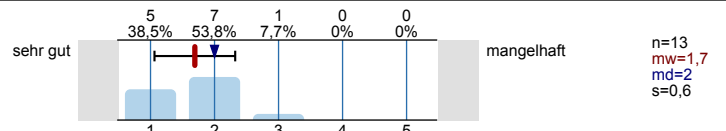
II.2 Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität

4. Bitte bewerten Sie folgende inhaltliche Aspekte Ihres Faches:

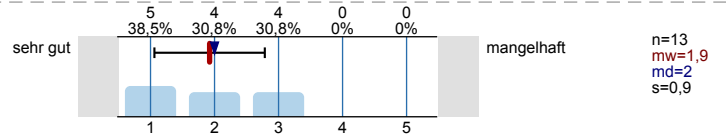
a) Lehrinhalte und Themenvielfalt



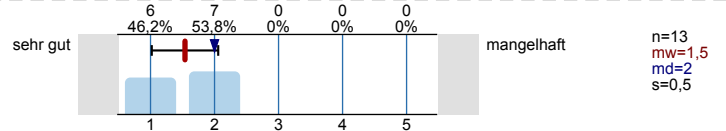
b) Engagement der Lehrenden für die Lehre



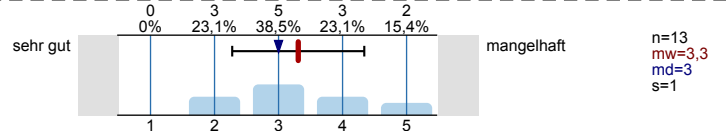
c) didaktische Kompetenz der Lehrenden in den Lehrveranstaltungen



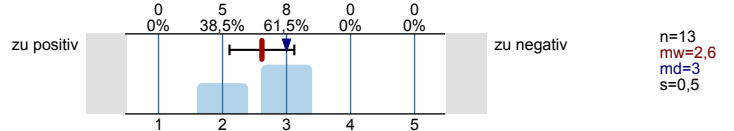
d) fachliche Kompetenz der Lehrenden



e) Bezug der Lehrinhalte auf die Berufspraxis



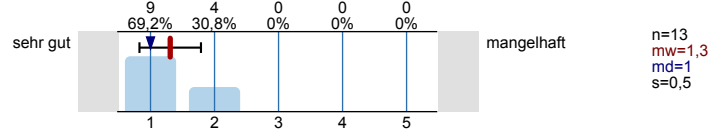
5. Wurde Ihre Leistung im Examen/in der Abschlussprüfung angemessen bewertet?



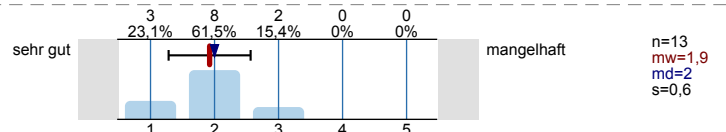
II.3 Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

6. Bitte bewerten Sie die Betreuungs- und Beratungsleistung in Ihrem Fach:

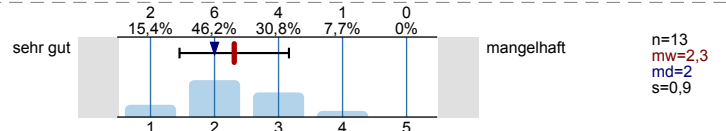
a) Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden (z.B. Sprechzeiten)



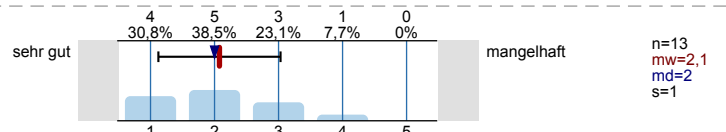
b) Prüfungsberatung



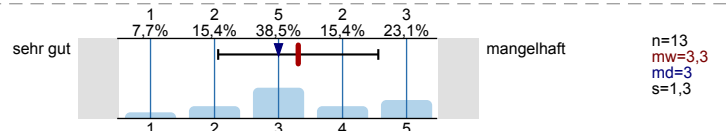
c) Studienberatung im Fach



d) Betreuung von Seminararbeiten



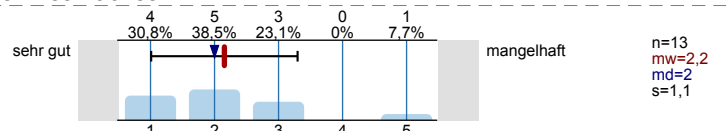
e) berufsbezogene Beratung



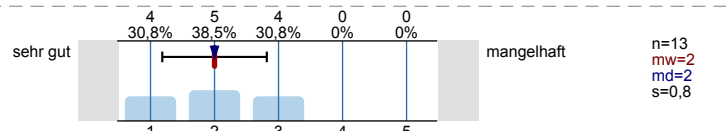
II.4 Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

7. Bitte bewerten Sie folgende Rahmenbedingungen des Studiums Ihres Faches:

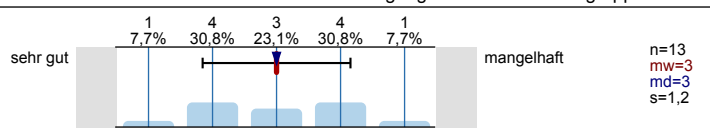
a) Betreuungsverhältnis Lehrende-Studierende



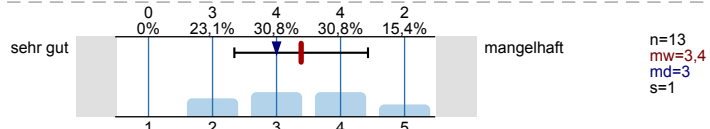
b) Fachbibliothek



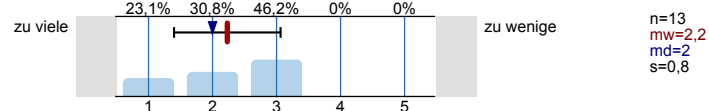
c) Beschaffenheit der Lehrräume



d) Möglichkeiten zur Computernutzung



8. Wie bewerten Sie generell die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen?



III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

1. Würden Sie aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen?



Würden Sie wieder in Köln studieren?

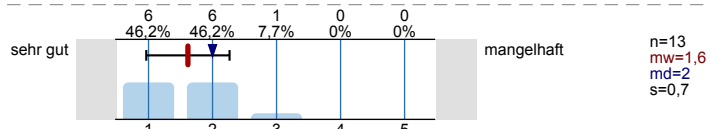


Würden Sie wieder Ihr Fach studieren?

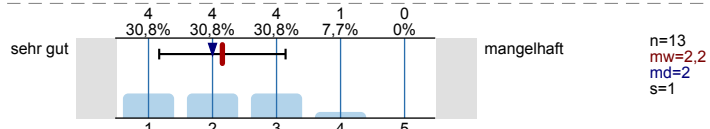


2. Wie beurteilen Sie die Vermittlung folgender Kompetenzen in Ihrem Studium?

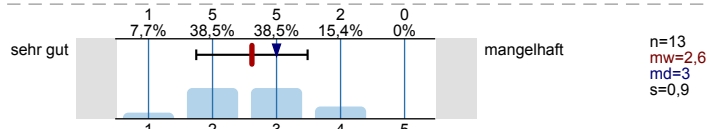
a) spezielles Fachwissen



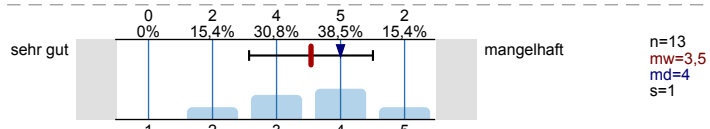
b) breites Grundlagenwissen



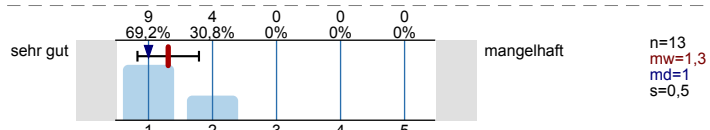
c) Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik



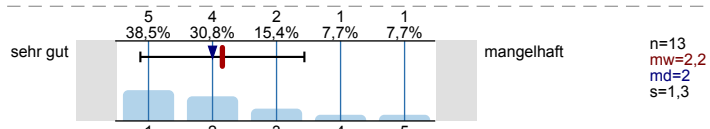
d) Führungsqualitäten



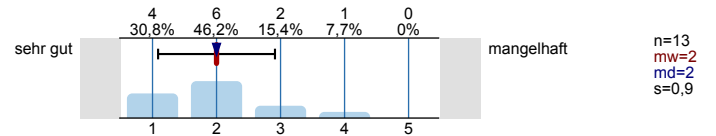
e) selbständiges Arbeiten



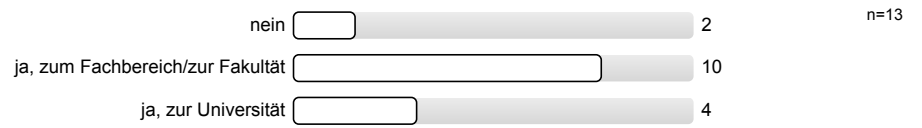
f) Arbeitstechniken



g) logisch-analytisches Denken

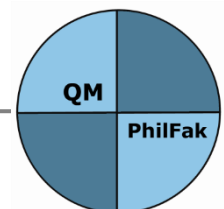


5. Würden Sie gerne in Kontakt zu Ihrer Universität und/oder zu Ihrem Fachbereich/Ihrer Fakultät bleiben? (Mehrfachnennungen möglich)



Kategorisierte Freitextantworten aller AbsolventInnen (BA & MA) im SoSe 2016

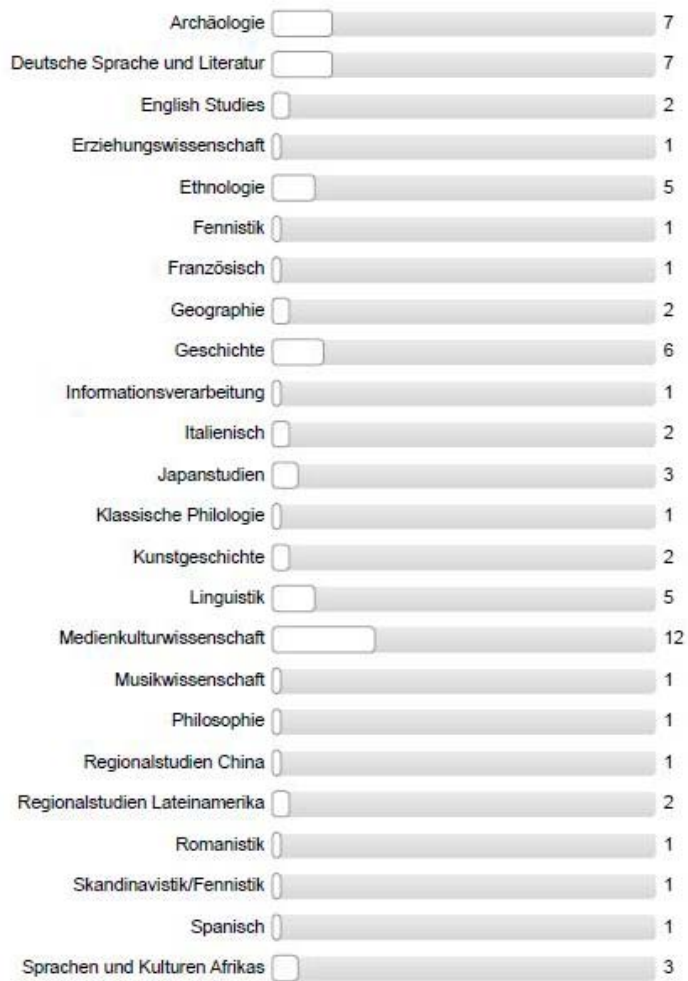
Erfasste Fragebogenzahl: 55



Kategorisierte Freitextangaben

2. Bitte nennen Sie Ihr Studienfach / Ihre Studienfächer:

n=45



7. Haben Sie im Verlauf des Studiums das Fach gewechselt?



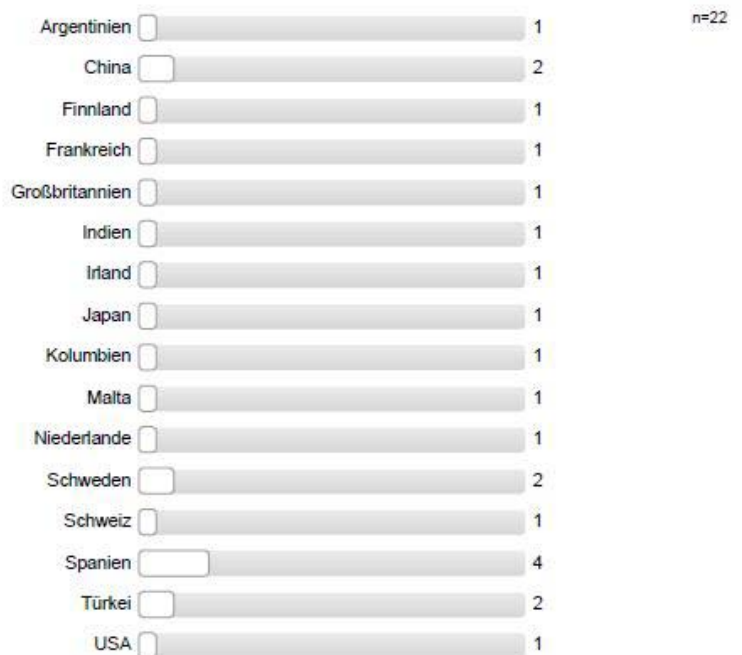
Wenn ja, was war Ihr vorhergehendes Fach?



8. Haben Sie Ihre Fachrichtung auch im Ausland studiert?

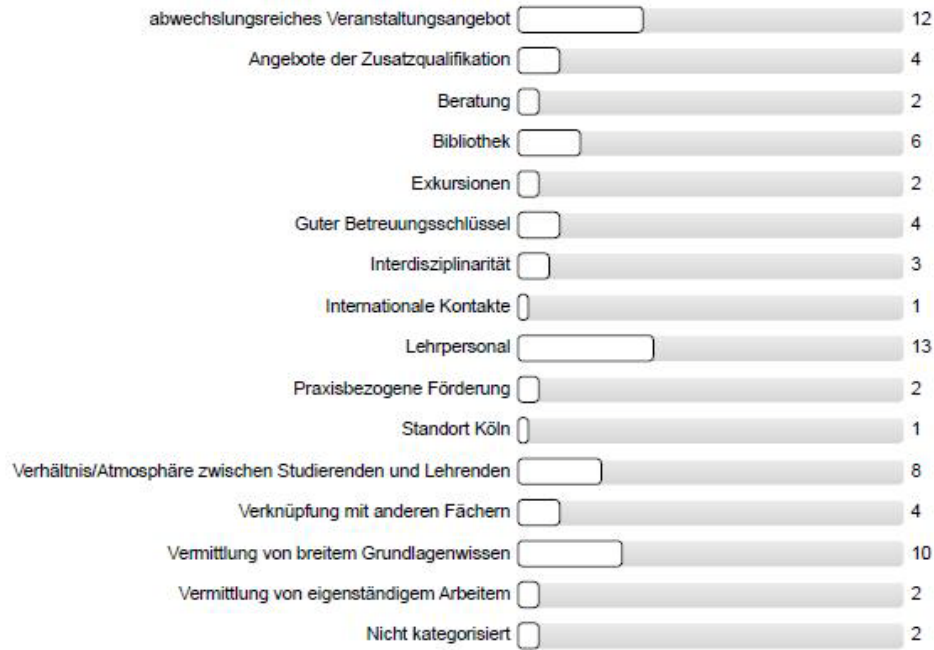


Wenn ja, in welchem Land?



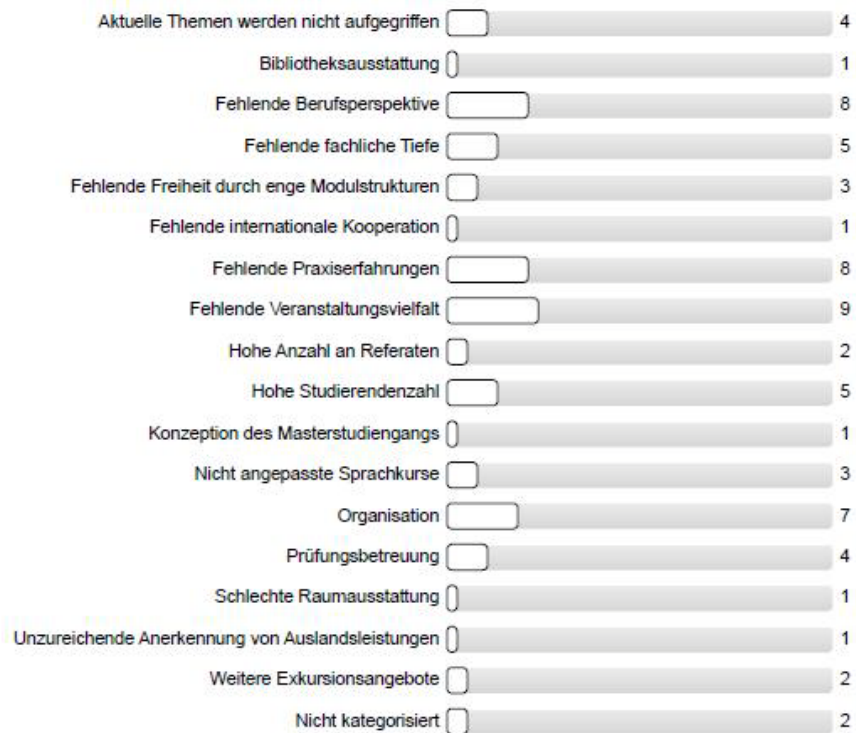
3. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Stärken Ihres Faches an der Universität zu Köln?

n=37



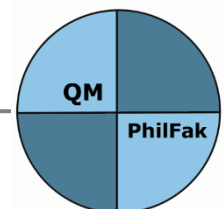
4. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Schwächen Ihres Faches an der Universität zu Köln? Welche Verbesserungen schlagen Sie vor?

n=38



Freitextantworten aller AbsolventInnen (BA & MA) im SoSe 2016

Erfasste Fragebogenzahl: 55



III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

3. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Stärken Ihres Faches an der Universität zu Köln?

- - Praxisnähe
 - Themen- und Projektvielfalt
 - dass es sich um interdisziplinäre Anwendungsgebiete handelt
- - Verknüpfung verschiedener Fachrichtungen innerhalb des Faches
 - regelmäßige Exkursionen
- - ausgezeichnetes Zahlenverhältnis von Lehrenden zu Studierenden
 - hohes Engagement der Lehrenden für ihr Fach
 - jederzeit ausführliche Beratungen
- - breit gefächert
 - viele Möglichkeiten für Zusatzqualifikationen (Studium Integrale)
 - Organisation der Fakultät (deutlich besser als bei meinem 2. Fach)
 - Engagement einiger Dozenten
- - der Psychologieanteil
 - Förderung der Selbstständigkeit (was viele jedoch auch verzweifeln lässt)
 - in Medienwissenschaft: Beschäftigung mit eigenem 'Hobby'
- - die Lehrbeauftragten sind sehr engagiert
 - gute Betreuung, da es ein kleines Fach ist und eine gewisse Flexibilität erlaubt: man kann auch mal eine Sonderabsprache treffen, falls nötig
 - die Themen bestimmter Seminare wechseln, sodass man sie bei Interesse noch ein zweites Mal besuchen kann
 - es gibt für so ein kleines Fach erstaunlich viele Zusatzangebote/ -veranstaltungen wie zusätzliche Sprachkurse, Exkursionen, "Themenabende" oder Feiern
 - durch die Fusion der Fennistik mit der Skandinavistik schaut man sozusagen ein bisschen über den Tellerrand und lernt auch viel über den nordischen Raum im Allgemeinen
 - die Bibliothek ist toll.
- - großer PEN-Bereich (Papyrology, Numismatik, Epigraphik)
 - sehr gute Bibliotheksausstattung (Bücher)
 - lateinische Theatergruppe
 - Sprachkurs für ausländische Classicists
- - großes Angebot an Seminaren
 - viele Abteilungen des Seminars --> Diversität der Veranstaltungen
 - in einigen Abteilungen hohe Kompetenz der Lehrenden
 - enges Arbeiten mit den Lehrenden
- - guter Überblick über viele Aspekte Chinas
 - gutes und faires Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden
- - hochqualifizierte Lehrende
 - abwechslungsreiches Veranstaltungsangebot

- Kulturstadt Köln
 - praxisbezogene Förderungen
 - gute Beratungen
 - - kompetente, freundliche und hilfsbereite Lehrende
 - interessante Lehrinhalte (leider sehr theoriebezogen)
 - vielseitiges Angebot an Lehrinhalten (auch fächerübergreifend)
 - -Die Verknüpfung verschiedener Fächer durch den Verbundstudiengang
 - Die Vielseitigkeit der Studieninhalte innerhalb beider Fächer
 - Die Wahlmöglichkeiten bzgl. möglicher Studienschwerpunkte
 - die eigenen Forschungsinteressen wurden größtenteils gut unterstützt
 - Die Möglichkeit zur Diskussion in den Seminaren, trotz teils großer Anzahl an Teilnehmenden
 - -breites Grundlagenwissen
 - -viele und sehr gute Professoren
 - großes Angebot an Lehrveranstaltungen
 - Bezug auf Afrikanistik: Kleine Gruppengrößen, freundliche und kompetente Dozent/innen, Möglichkeit der Vertiefung in Bereichen außerhalb der Sprachwissenschaften
 - Breite Aufstellung mit vielen internationalen Kontakten. Vielfältige Förderungsmöglichkeiten durch speziell geförderte Unterrichtsmodulare, die (Forschungs-)Praxis im In- und Ausland ermöglichen. Enger Kontakt zu den Lehrpersonen und dadurch persönliches Verhältnis am Lehrstuhl.
 - Breites Angebot an Themen, gutes Angebot jenseits des Curriculums.
 - Der Fachbereich Osteuropäische Geschichte ist fachlich sehr gut aufgestellt. Die Lehrkräfte waren sehr erfahren und haben Wissen gut vermittelt. Eigenständiges Arbeiten wurde gut vermittelt.
 - Die Diversität der Kursveranstaltungen ist super! Die Studierenden können sehr flexibel gestalten, welche Veranstaltungen innerhalb eines Moduls belegt werden und schaffen somit Regelstudienzeit (solange das Zweitfach mitspielt...).
- Die Lehrkräfte kümmern sich mit vollem Elan und Motivation und viel viel Mühe um die Studierenden, beziehen sie viel ein und sind hervorragend hinsichtlich didaktischer Fähigkeiten und der Gabe, Studierende zu motivieren. Das Fach ist unheimlich interdisziplinär und lehrt nicht nur spezielles Fachwissen, sondern gibt wichtige kulturelle und sprachliche Kompetenz, die man nicht nur im Bereich Afrikanistik später anwenden kann!
- Ein sehr wertvolles Studium, nicht nur fachlich!
- Die Ethnologie greift viele aktuelle Dynamiken und Fragestellungen auf, besonders in Bezug auf eine sich immer stärker vernetzende Gesellschaft in einer globalisierten Welt und deren Einfluss auf der lokalen Ebene (und vice versa, wie lokale Tendenzen von einer weltweiten Community durch die mediale Vernetzung aufgegriffen werden können)
 - Die Lehre ist vor allem an dem Institut für Ur- und Frühgeschichte auf einer sehr angenehm persönlichen Basis. Ich habe in meinem Studium sehr viel lernen können und kann das Institut für Ur- und Frühgeschichte nur weiterempfehlen!
 - Die Stärken des Fachs Kunstgeschichte liegen darin, dass das Institut recht klein und deshalb familiär ist. In jedem Kursen trifft man auf bekannte Gesichter - sei es bei Lehrenden bzw. Studierenden. Nachteile liegen jedoch darin begründet, dass die Bibliothek den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügt: Es ist kein WLAN vorhanden, die Möbel haben die besten Jahre hinter sich.
- Desweiteren stehen im Studium der Kunstgeschichte zu wenige Exkursionsplätze zur Verfügung. Dies verzögert das Studium extrem und ist Grund dafür, dass Kurse besucht werden müssen, die weder inhaltlich noch interessenthalber besucht würden, nur um einen Exkursionsplatz zu erhalten. Weitere praxisbezogene Kurse wären wünschenswert.
- Die Stärken liegen besonders im Lehrangebot und in der Fachbibliothek.
 - Die Stärken liegen in der Persönlichkeit mancher Lehrpersonen, die eigene Standpunkte vorbringen ohne zu doktrinieren
 - Die breite fachliche Aufstellung, die sich nicht auf einen Medienbereich konzentriert, und die Möglichkeit, an Lehrveranstaltungen anderer Institute teilzunehmen.
 - Ermöglicht viel Freiraum und Flexibilität außerhalb des Studiums.
 - Es ist eine Stärke, die gleichzeitig zu einer großen Schwäche wird: breites Grundlagenwissen, da viele Bereiche angeschnitten werden.
 - Fachspezifisch größtenteils sehr kompetente Lehrkräfte.

- Hohes Engagement von Lehrenden, Angestellten und fachbegeisterten Studenten.

Sehr gute Verknüpfung zu anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und überhaupt allgemeines Networking zwischen Studenten, Absolventen, Lehrenden und externen Forschern.

Eine sehr gut bestückte Fachbibliothek.

- Informationsverarbeitung: Es gibt Gruppenarbeiten mit Bezug zur Wirtschaft, sodass man eine Vorstellung davon bekommt, wie Teamarbeit in Firmen vonstatten gehen kann. Alle wichtigen Themen des Bereichs Informationsverarbeitung werden vermittelt, sodass man sich ein breites Basiswissen aneignen kann.

Japanstudien: Das Angebot zu Wissen über die Kultur Japans ist sehr breit gefächert und nicht nur auf die Neuzeit fokussiert, sodass man seinen eigenen Schwerpunkt finden kann.

- Lehrpersonal Bibliothek

- Leider konnte ich den Fragebogen nicht vollständig ausfüllen. Ich habe zwei Fächer studiert, konnte aber in der Maske nicht differenziert anklicken.

- Medienpsychologie war fast wie 1 zu 1 Lehre, das war super. Schade, dass der Studiengang abgeschafft wird. Auch die interdisziplinären Zusammenhänge waren oft sehr hilfreich und im Vergleich zu reinen Psychologen habe ich gemerkt, dass ich Zusammenhänge ganz anders wahrnehme.

- Mekuwi: Themenvielfalt

Japonologie: Gute Bibliothek

- Phonetik = kleines Institut, sehr familiär und engagiert

EZW = viele Themenbereiche

- Sehr passende Verbindungen mit anderen Fächern im 2fach BA möglich.

- Sehr starke Fokussierung auf linguistische Aspekte

Zum Teil sehr kompetentes, fachlich hochqualifiziertes Lehrpersonal mit speziellem Fachwissen

4. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Schwächen Ihres Faches an der Universität zu Köln? Welche Verbesserungen schlagen Sie vor?

- - Aufgrund der geringen Zahl von Lehrenden gibt es wenig bzw. keine Alternativen zu bestimmten Pflichtkursen. Sollte man den Termin also nicht wahrnehmen können, muss man ein oder zwei Semester auf die nächste vergleichbare Veranstaltung warten.
- - Organisation
 - Prüfungsbetreuung
- - Praxisbezug bei Medienwissenschaften (bessere Erfahrungen im Ausland)
- - chaotische Organisation
 - keine richtige Einführung ins Studium/ Studienberatung
 - keinerlei Praxisbezug (wenn, dann nur hinsichtlich Promotion)
 - oft zu persönlich (nur an manchen Stellen/ Abteilungen)
- - das Einordnen aller Leistungen in strikte Module, die kaum Freiraum lassen, sodass erbrachte Leistungen teils nicht anerkannt werden können, da sie in kein Modul eingefügt werden können
- - die geringe Fachgröße hat auch Nachteile: man kann sich nicht allzu gut spezialisieren und unter Umständen kann das Wissen etwas oberflächlich bleiben.

- da Fennistik und Skandinavistik zusammengehören, muss man auch einige Dinge lernen, die man eher irrelevant finden könnte und spezifisch Finnisches bleibt u.U. auf der Strecke.

- die Einführungskurse zur Kultur- und Literaturwissenschaft fand ich persönlich wenig hilfreich. Natürlich muss eine Einführung einführend sein, aber anstatt jedem Element einen Unterrichtstermin zu widmen und so alles kurz anzuschneiden, könnte man auch den Überblick auf ein absolutes Minimum reduzieren, das Unerlässliche herausgreifen und bei diesen Themen exemplarisch zeigen, wie man ein Thema tiefgehend behandeln kann.

- die Referatsdichte. Mir ist klar, dass die Noten ja irgendwo her kommen müssen, aber jede Stunde ein (meist wenig spannendes) Referat zu hören, steigert die Motivation nicht gerade. Die DozentInnen können das Wissen meist sowieso besser vermitteln. Da wäre es doch vielleicht angebrachter, die Noten aus einer kurzen schriftlichen Ausarbeitung, Hausaufgabe o.Ä. zu beziehen.

- die Sprachkurse waren zahlreich und grundsätzlich gut angelegt, die Umsetzung empfand ich teilweise aber als didaktisch etwas unausgereift. Ich persönlich, und soweit ich weiß viele andere auch, haben sich eigentlich ständig überfordert gefühlt. Mir ist bewusst, dass viel Stoff in kurzer Zeit vermittelt werden muss, aber wenn wir davon ausgehen können, dass man ein komplexes Grammatikthema eben nicht 'mal eben so' nach einer kurzen Präsentation und ein paar Seiten Aufgaben verstehen und anwenden kann und die meisten nach einer solchen Stunde ungefähr so viel wissen wie vorher, muss man vielleicht das ganze Konzept überdenken. Auf der anderen Seite wird ja auch vorausgesetzt, dass man zu Hause selbstständig weiterarbeitet und ich glaube, dass war/ ist vielen nicht so ganz klar gewesen.

- das Lehrbuch ist unübersichtlich und oft unverständlich. Ich meine mich zu erinnern, dass es benutzt wird, weil andere Bücher nicht alle nötigen Themen umfassen oder zu teuer sind. Dazu sei gesagt, dass wir so oder so Unmengen von Kopien aus anderen Büchern oder selbstgemachte Arbeitsblätter benutzt haben, von daher hätte man auch ein anderes Buch (oder sogar kein Buch?) verwenden können. Das Schlimmste, neben der mangelnden Übersichtlichkeit, ist in meinen Augen das Fehlen von Vokabellisten. Die Zeichnungen im Buch waren größtenteils unbrauchbar, finde ich. Und einfach alle unbekanntes Wörter aus jedem Text zu lernen oder, wie ich es versucht habe, ein Grundwortschatz-Buch durchzuarbeiten, um einen Wortschatz anzulegen, ist unpraktisch. Ich glaube, es wäre viel einfacher, sich z.B. lektionsweise durch ein Buch arbeiten zu können, wo in Texten und Aufgaben je ein Themenfeld behandelt wird, das einen bestimmten Kreis von Wörtern enthält, die dann auch als Liste vorhanden sind. Einfach irgendwie einheitlicher, damit alle mehr auf dem gleichen Stand sind.

- die Ergänzungsmodule hätten mich um ein Haar ein Semester gekostet, weil mir nicht klar war, dass sie aus einer Veranstaltung mit 4CP und einer mit 2CP bestehen müssen. Für mich war das aus dem Modulhandbuch nicht eindeutig ersichtlich.

- die Relevanz für den Arbeitsmarkt ist gleich Null, was man dem Fach aber eigentlich nicht zum Vorwurf machen darf. Da ist jede/r Student/in selbst schuld.

- - durch die breite Fächerung der Inhalte verliert es manchmal an Tiefe
 - leider kein klassisches Chinesisch
 - wenige Kenntnisse über das 'alte China'; wichtig für grundlegendes Verständnis über das heutige China

- leider wird von Semester zu Semester immer weniger Chinesisch unterrichtet und mit der neuen Studienordnung wird sich dieses Problem (auch im Vergleich zu anderen Universitäten) noch verschärfen
- - kein Bezug zur Berufswelt, keine Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern
 - keine Förderung oder Motivation zu guten Leistungen
 - Medienwissenschaft sollte deutlich praktischer und mehr auf die Produktion von Medieninhalten bezogen sein
- - mehr Berufsoptionen sollten vermittelt werden, dies nicht nur in Seminaren mit maximal 15 Teilnehmern
 - Partnerschaften zu verschiedenen Institutionen, denen ein Praktikant bzw. Werksstudent gestellt wird
 - mehr Bezug auf den Einstieg in wissenschaftliche Berufe für Geisteswissenschaftler (akademische und freiberufliche Laufbahn stehen im Vordergrund)
- - so gut wie kein Praxisbezug
 - keine Angebote zur beruflichen Orientierung/Aufzeigen von Möglichkeiten
 - PCs in der Mewi-Bib sind veraltet
 - im Master wenig aktuelle Inhalte Dazu: Vielfalt wäre toll. Auch in Bezug auf Erscheinungen wie Snapchat, Facebook, Twitter (meist entsteht der Eindruck, dass die Phänomene zu modern für das Lehrpersonal sind)
- - undurchsichtiges Modulhandbuch im Bereich ASuK
 - Seminar statt Vorlesung als Einführung in Klassische Philologie ? (max. 30 Teilnehmer, ggf. mehrere)
 - Pflichtveranstaltung in Paläographie fehlende Seminare:
 - zu Textkritik (pflichtgemäß)
 - zum Lesen lateinischer Prosa (pflichtgemäß)
 - zum Prosarhythmus (freiwillig)
 - bessere zeitliche Absprache zwischen Repetitionen/Übersetzungsübungen in Griechisch und Latein
 - Latina für alle Interessierte öffnen
 - mangelnde Flexibilität in Anrechnung ausländischer Credits
 - gezielte Förderung von Italienisch, Spanisch und Französisch für Klassische Philologen (Credits)
 - häufiger Exkursionsangebote
 - Überblick über Forschungsliteratur zum Thema in Hauptseminaren vermitteln
- - vermittelte Inhalte sind nicht berufsbezogen
 - es zieht sich kein roter Faden durch das Studium; man kann wahllos Veranstaltungen belegen, die nichts miteinander zu tun haben
- - zu großer Studiengang/Studienauflauf
- - zu schulisch aufgebaut
 - wenig Praxiserfahrung
 - hohe Teilnehmerzahlen in Seminaren, Vorlesungen etc.
 - Anforderung zur selbstständigen Arbeit ergeben sich eher aus der komplizierten Bürokratie der Uni (bzw. Organisation des Studiums)
- - Überschneidungen
 - mehr Flexibilität in der Belegung der Module (Anzahl CP nicht genau 180, sondern mindestens 180)
- -Fehlender Praxisbezug (bis auf wenige Ausnahmen)
 - Aktuelle Themen wurden in Seminaren eher selten aufgegriffen
 - Die Gewichtung der Credit Points insbesondere im Verbundfach an der WiSo-Fakultät sind sehr unverhältnismäßig und entsprechen teilweise nicht dem tatsächlichen Arbeitsaufwand
- -viele Professoren sind schwer zu erreichen / antworten kaum auf Mails
 - Noteninflation: Viele Studierende werden m.M.n. viel zu gut für nur mittelmäßige Leistungen beurteilt
- -zu starker Fokus auf linguistische Aspekte, mehr politische und kulturelle Inhalte wären wünschenswert

-bessere Bibliotheksorganisation wäre wünschenswert

-kein Einsparen kritischer Inhalte und Lehrpersonen insbesondere bei der Aufarbeitung des Fachs/ der Fachgebiete

- Anforderungsniveau ist zu niedrig, kaum englischsprachige Veranstaltungen, kaum bis keine Anerkennung von Auslandsleistungen in der Afrikanistik, zu hoher Schwerpunkt Linguistik. Regionalstudien 'Afrika' wären passender unter Vorbild des ROME Studiengangs evtl.

Schwerpunkte Politik und Geschichte Subsahara Afrika außerhalb der kolonialen Grundzüge kommt viel zu kurz. Wissenschaftsperspektive sehr eurozentrisch !

- Berufsrelevante Inhalte sind sehr unterrepräsentiert. Die Veranstaltungen zur Medienpraxis sollten wesentlich praktischer (wie der Name eigentlich suggeriert) ausgerichtet sein und praktisch anwendbare Fertigkeiten wie z.B. Videoschnitt, Projektmanagement oder Programmieren vermitteln.

- Betreuungspflicht wird teilweise vernachlässigt. Teilweise dauert es ein halbes Jahr, bis Seminararbeiten korrigiert werden. Teilweise desinteressierte und größtenteils alte Dozenten. Unstrukturierte, sich überschneidende Lehrpläne. Pflichtkurse werden teilweise im einzelnen Semester nicht angeboten. Keine Auskunft darüber, daß Lehrpersonen zu Sprechstunden nicht anwesend sind oder gar ohne Ersatz für Monate auf Exkursionen sind, was das Studium in die Länge zieht.

- Die Ausstattung der Lehrräume ist dürrtig, es fehlen gute Geräte wie Beamer, Laptops, Boards, Räume zum Lernen für die Studierenden etc., weil das Institut zu wenig Geld dafür bekommt.

Außerdem fehlt mehr Austausch mit kooperierenden Universitäten (wie zB Erasmus Kooperationen, aber nicht innereuropäisch sondern nach Afrika, damit Studierende einfach ein Auslandssemester absolvieren können), und vermehrte Sprachkurse fehlen (einmal die Woche Sprachkurs sollte erhöht werden!!!).

Ägyptologie hängt leider zu viel mit Afrikanistik zusammen und sollte eig. nach Belieben gewählt oder abgewählt werden. Die Kurse der Ägyptologie sollten nicht Pflicht für alle Afrikanistikstudenten sein, da dies doch eigentlich eine sehr spezielle Fachrichtung innerhalb des Studiengangs ist.

- Die Schwächen der Fächer werden um ein vielfaches von der mangelnden Kompetenz der Ämter an der UZK übertroffen. Die betrifft insbesondere das Prüfungsamt der philosophischen Fakultät:

- fehlende Kommunikation der Mitarbeiter untereinander

- unzureichende und fehlerhafte Weitergabe von Informationen bezüglich des Wechsels in die neue Studienordnung

- 1/2 Jahr Wartezeit bis zum Ausstellen des BA-Zeugnisses aufgrund von Klips 2.0 und daraus folgenden Problemen bei der Zulassung für den Master

- Fehler im BA-Zeugnis (Noten+BA-Thema)

- Fehler bei der Überführung von Studienleistungen von Klips 1.0 zu Klips 2.0

- fehlerhafte Berechnung der Zeugnisnote

- Die Sprachkurse und die Sprachkompetenz war eher auf Muttersprachler ausgerichtet. Für mich als Nicht Muttersprachler, der erst in Köln mit der Sprache Russisch angefangen hat, war es nicht einfach.

Mir fehlte in dem Studium ein wenig, dass die Teile an der WISO Fakultät nicht auf das Fach zugeschnitten waren und es auch keine Seminare zu wählen gab, die speziell auf die Region Osteuropa zugeschnitten waren.

Es wurde im Studium auch nicht klar, was man mit dem Abschluss in der Berufswelt alles machen kann.

Möglichkeiten für fachbezogene Praktika oder Auslandssemester waren kaum vorhanden. Dies hat sich aber wohl mittlerweile gebessert.

- Für die Ethnologie an der Uni Köln würde ich mir für die Zukunft wünschen, dass bei regionalspezifischen Lehrveranstaltungen mehr Seminare zu Lateinamerika sowie Süd- und Osteuropa angeboten werden.

- Ich fand es ziemlich unnötig, dass Masterstudenten (die häufig schon ein Grundwissen in der Archäologie aus ihrem Bachelorstudium hatten) im Mastermodul 1 Veranstaltung der anderen archäologischen Disziplinen (in meinem Fall Klassische Archäologie und Provinzialröm. Archäologie) belegen mussten. In der Modulbeschreibung steht, dass 'allgemeine' Themen besprochen werden in diesen Veranstaltungen, die für alle Archäologiestudenten interessant sind. Dies war unfaire Weise nur in dem Seminar der Ur- und Frühgeschichte der Fall (denn Prof. XY 'Methodenlehre' wendet sich spezifisch an alle Archäologiestudenten). Weder in der Klassischen, noch in der Provinzialröm. Archäologie wurden 'allgemeine' Seminare für MM1 angeboten und so musste ich sehr fachspezifische Veranstaltungen wählen. Dies fand ich extrem unfair, da die Fachkenntnisse der Studenten natürlich dementsprechend sehr variierten. Ich habe in der Provinzialröm.- Archäologie außerdem sehr negativ wahrgenommen, dass z.T. Veranstaltungen von Dozenten im Ruhestand übernommen wurden, die sich überhaupt nicht an die Prüfungsordnung hielten (da sie noch an frühere Ordnungen gewöhnt waren)! So bekam ich für 4 CP ein Referatsthema von über einer Stunde plus halbstündiger Diskussion! Nachdem wir alle schon viel Arbeit in diese langen Referate gesteckt hatten, wurden wir alle extrem hart benotet (viele z. T. mit 4,0)! Schaut man sich meine Note von der Provinzialröm. Veranstaltung auf meinem Zeugnis an, so fällt diese komplett aus dem Rahmen. Nach der unfairen Benotung habe ich den Dozenten mehrfach kontaktiert und er kam nie auf mein Anliegen zurück.

Meiner Meinung nach müsste die Universität sich stärker darum kümmern, dass die Prüfungsordnung eingehalten wird und dass Dozenten nicht willkürlich schlechte Noten vergeben können. Prüft z.B. keiner die Benotung, wenn ein gesamter Kurs so extrem hart

benötigt wird? Außerdem sehe ich es als unnötig an, in meinem schon spezialisierten Master (Ur- und Frühgeschichte) Seminare des Archäologischen Instituts belegen zu müssen, die überhaupt nichts mit meinem Themenbereich zu tun haben und bei welchen die Studenten dann auch noch extrem hart bewertet werden. Das fand ich schon sehr schade!

■ Informationsverarbeitung: Keine

Japanstudien: Es gibt keine Vielfalt an Dozenten, sodass kein ausgewogenes Spektrum an Wahlkursen angeboten werden kann.

■ Leider wird ein Teil der Lehrenden nicht für ihre Seminare und Kurse bezahlt. Sie machen dies auf freiwilliger Basis. Da es sich um Fachleute handelt, die Größen auf Ihrem Gebiet sind, sollten sie auch dementsprechend entlohnt werden.

Zudem sind die Räumlichkeiten des archäologischen Instituts sehr beschränkt, sodass Teile der Fachbibliothek in Büros untergebracht sind. Die Bibliothek sollte mehr Platz bekommen. Während der vorlesungsfreien Zeit hat die Bibliothek nur von 10-16 Uhr offen. Es wäre wünschenswert, wenn die Bibliothek in dieser Zeit länger offen hätte. Da vor allem in dieser Zeit die Seminarsarbeiten geschrieben werden.

■ Mekuwi: Unklarheiten in PO

Japanologie: Professorenwechsel mit vielen Nachwirkungen, Niveau zuvor zu niedrig, danach zu hoch

■ Nachteile liegen jedoch darin begründet, dass die Bibliothek den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügt: Es ist kein WLAN vorhanden, die Möbel haben die besten Jahre hinter sich. Gerade die Stühle verursachen Rückenschmerzen, was in Lernphasen unerträglich ist. Des Weiteren stehen im Studium der Kunstgeschichte zu wenige Exkursionsplätze zur Verfügung. Dies verzögert das Studium extrem und ist Grund dafür, dass Kurse besucht werden müssen, die weder inhaltlich noch interessenthalber besucht würden, nur um einen Exkursionsplatz zu erhalten.

Weitere praxisbezogene Kurse wären außerdem wünschenswert.

■ Phonetik = kleines Fach in einem großen Fachkomplex, erhält vielleicht zu wenig Bedeutung

EZW = zu großer Andrang auf die Veranstaltungen, besser Lehramt und Bachelor trennen Linguistik = veraltete Unterrichtsmethoden

■ Problem der 2fach bas. Zusammenarbeit der Geographie und der Philosophischen Fakultät, va Prüfungsamt. Keiner kennt sich mit den Vorgaben aus, Transcript ist oft falsch und wird nicht verbessert, Klips funktioniert nicht. Pflicht Veranstaltungen beider Fächer gleichzeitig...

■ Social Media Nutzung wird nur am Rande behandelt. Insgesamt ein allgemeines Problem der Medienpsychologie - die Nutzer sind der Forschung mehr als einen Schritt voraus. Außerdem fehlt es oft nicht nur an Forschung, sondern auch an Theorien, die angewendet werden könnten!

■ Sprachen und Kulturen der islam. Welt:

- zu oberflächlich, zu wenig Wahlmöglichkeit Stattdessen: Mehr Vermittlung von Grundlagenwissen der islam. Religion und dadurch geprägter Kultur

Geschichte:

- Auswendiglernen von Jahreszahlen in EVL Stattdessen: Mehr kulturübergreifendes Wissen

■ Viel zu viele Studenten, zu wenig Lehraufträge.

■ Wie bereits oben gesagt, wird ein breites Grundlagenwissen angeboten. Demgegenüber steht jedoch kein Angebot, keine Möglichkeit dieses Wissen zu vertiefen. Spezifizierungen finden nicht statt. Das ist vor allem dem unzureichenden Lehrangebot verschuldet.

Ein weiterer Kritikpunkt ist die Anzahl an Lehrenden, die einer riesigen Studierendenmenge gegenübersteht. Daraus resultiert teilweise sehr große Hilflosigkeit und Überforderung der Lehrenden. Fristen werden nicht eingehalten. Kommunikation ist teils nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Manchmal kommt sie gar nicht erst zustande, da die Lehrenden einfach gar nicht antworten. Der Weg über das Institut oder das Prüfungsamt ist dann der Einzige! Das Studium an der Universität ist viel zu verschult! Hätte ich das vorher gewusst, hätte ich mich sicher gegen ein Studium entschieden. Teils werden jede Woche Referate vorgetragen, die niemanden weiterbringen, da selbst die Lehrenden/Kursleiter gelangweilt durch die Gegend schauen. Das bringt niemanden weiter. Auch wird hier der Lernfortschritt meiner Meinung nach erheblich gehemmt. Rückblickend erinnere ich mich nur an einen Kurs (!), der eine interessante Struktur aufwies! Natürlich soll das Studium an einer Universität auf die Forschung vorbereiten. Dennoch ist der Theorieanteil gegenüber einem verschwinden geringen Praxisanteil zu groß. Ohne Praktika und Nebenjobs ist ein Berufseinstieg quasi undenkbar! Vielfach stand ich nach einem Semester vor der Frage: was hat das jetzt gebracht?

■ Zu viele Studierende auf zu wenig Lehrpersonen. Das Institut wächst nicht proportional zu den steigenden Studierendenzahlen, was katastrophal für die Qualität der Lehre ist.

Keine Vielfalt in der Lehre.

Zu viele für das Berufsleben irrelevante Themengebiete.

■ Zu viele Themenschwerpunkte, die im Lehralltag nicht gehalten werden können. Ich persönlich habe mich für Köln als Standort aufgrund der Medienanthropologie entschieden. Die in diesem Bereich angebotenen Lehrveranstaltungen waren zahlenmäßig sehr gering und haben auch nicht meinen Vorstellungen von Medienanthropologie entsprochen.

Profillinie

Teilbereich: Philosophische Fakultät
 Name der/des Lehrenden: AbsolventInnenbefragung
 Titel der Lehrveranstaltung: AbsolventInnenbefragung SoSe 2016
 (Name der Umfrage)
 Vergleichslinie:
 Zusammenstellung: AbsolventInnenbefragungen SoSe 14 bis WS 15/16

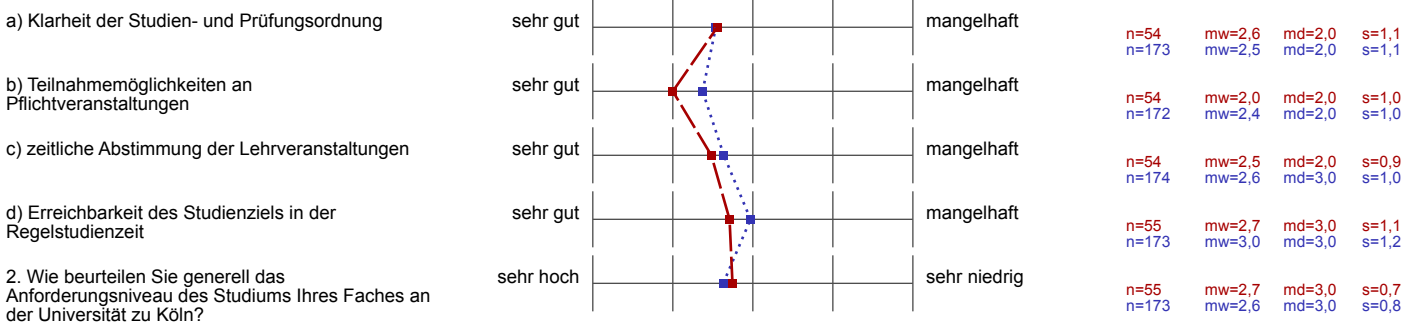
Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

I. Studienverlauf

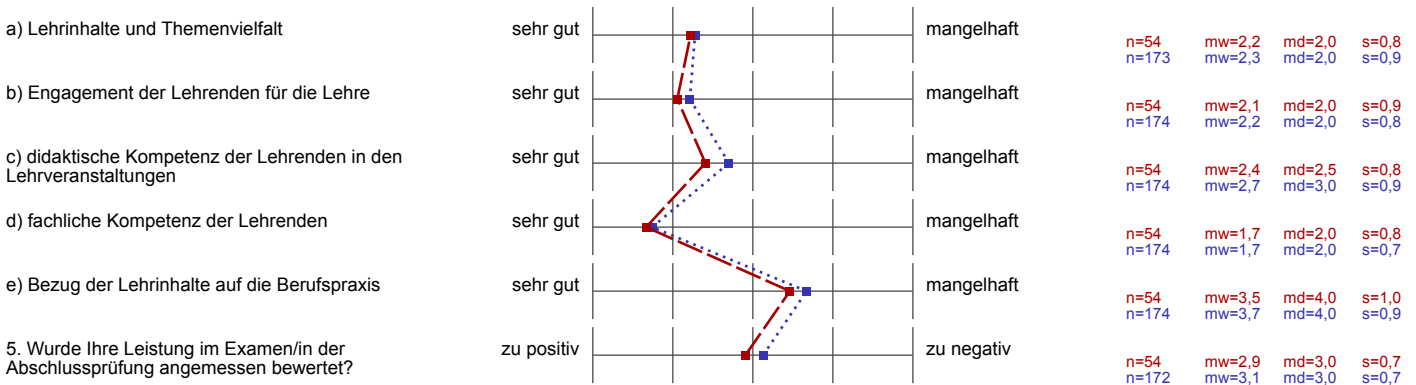


II. Aspekte des Studiums

II.1 Strukturelle Dimension der Studienqualität



II.2 Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität



II.3 Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

